

# Danziger Volksstimme

Die „Danziger Volksstimme“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreise: In Danzig bei freier Zustellung ins Haus monatlich 5.— Mk., vierteljährlich 15.— Mk.  
Redaktion: Am Spandhaus 6. — Telefon 720.

Organ für die werktätige Bevölkerung  
der Freien Stadt Danzig  
Publikationsorgan der Freien Gewerkschaften

Anzeigenpreis: Die 8-spaltige Zeile 1,50 Mk. von auswärts 2.— Mk. Arbeitsmarkt u. Wohnungsanzeigen nach Bef. Tarif, die 3-spaltige Reklameweile 5.— Mk. von auswärts 6.— Mk. Bei Wiederholung Rabatt. Annahme bis 10 Uhr. — Postfachkonto Danzig 2946. Expedition: Am Spandhaus 6. — Telefon 3290.

Nr. 82

Dienstag, den 15. März 1921

12. Jahrgang

## Polnische Abstimmungsschwindel.

### Der polnische Verzweiflungskampf um Oberschlesien.

Breslau, 14. März. Vom Schlesiens Ausschuss wird mitgeteilt: Den abstimmungsberechtigten Reichsobereschlesiern ging in den letzten Tagen ein Schreiben einer Versicherungsgesellschaft m. b. H., Vertreter Georg Manstary in Oppeln, Töpferstraße 4, zu, in dem die Gesellschaft die Lebensversicherung anbietet, deren Notwendigkeit mit den Gefahren der Abstimmungsreisen begründet wird. Die „Victoria“ zu Berlin ist mit der obengenannten Versicherungsgesellschaft nicht identisch. Bei dem Schreiben handelt es sich um ein allzu durchsichtiges Schwindelmanöver, um ängstliche Abstimmungsberechtigte von der Reise zurückzuhalten. Wie die „Oppelner Nachrichten“ feststellen, existiert ein Vertreter Georg Manstary überhaupt nicht, dagegen befindet sich in dem Hause Töpferstraße 4 in Oppeln das polnische Plebiszitkommissariat.

Berlin, 14. März. Die Nachrichten über den beabsichtigten polnischen Einmarsch in Oberschlesien werden laut „Tageblatt“ von zuständiger Stelle für ein durchsichtiges polnisches Manöver gehalten, das darauf zielt, die Deutschen zu provozieren.

(Damit bestätigt sich unser Kommentar zu der Schwindelmeldung der „Gazeta Odsaska“. D. Red.)

Wie die „Woff. Ztg.“ aus Königsbrunn meldet, wurde im Walde von Barchowitz der deutsche Apo-Hauptmann Luschin erschossen. Er befand sich auf der Fahrt durch den Wald gemeinsam mit einem französischen Hauptmann und dem englischen Kontrolloffizier beim Kreiskontrollleur in Rybnik. In Michalkowitz kam es im Anschluß an eine Polenversammlung zwischen Abstimmungspolizei und Polen zu einer Schießerei, in deren Verlauf mehrere Polen sowie zwei Abstimmungsbeamte getötet und sechs Abstimmungsbeamte schwer verletzt wurden.

Berlin, 14. März. Die von der East Express verbreitete französische Meldung aus München, wonach in Bayern eine geheime Militärexpedition nach Oberschlesien vorbereitet werde, ist eine böswillige Erfindung, die den Zweck verfolgt, den Verlauf der Abstimmungsvorbereitung in Oberschlesien zu stören.

Berlin, 14. März. Polnische Zeitungen verbreiten den Wortlaut eines aufgefundenen vom 13. August 1920 aus Breslau datierten Geheimdokuments, das die Unterschrift eines Majors Bach trägt und die angebliche Vorbereitung eines militärischen deutschen Ueberfalles zum Gegenstande hat. Das angebliche Dokument ist, wie sich schon aus dem mangelhaften Stil und der in der deutschen Armee nicht mehr existierenden Regimentsbezeichnung ergibt, eine ungeschickte, der Abstimmungspropaganda dienende Fälschung.

Breslau, 14. März. Die polnische „Oberschlesische Grenzzeitung“ meldet, daß in Beuthen vier Reichswehrsoldaten in voller Uniform gefangen worden sind, die mit einem Emigrantenzug gekommen sein sollen. Der Kreiskontrollleur habe die Militär- und Zivilbehörden um Verhaftung dieser Personen ersucht. Auf Grund einer Nachfrage bei einigen amtlichen ober-schlesischen Stellen wird festgestellt, daß diese Meldung völlig aus der Luft gegriffen ist.

Bezeichnend für die Ernährungsfrage in Polen sind eine Reihe von Verordnungen, die der neuernannte polnische Ernährungsminister Gredziński erlassen hat. Es wurden laut „Woff. Ztg.“ zwei fleischlose Tage wöchentlich eingeführt, ferner ein Verbot des Verkaufes von Deftateffen, Schinken, Käse erlassen, eine außerordentliche Vereinfachung der Gasthauspreiskarte bestimmt und ein Einheitsbrot eingeführt.

Berlin, 14. März. Es beschäftigt sich, daß der im Landlieferungsverband zusammengeschlossene ober-schlesische Großbesitz außer den bereits zur Aufstellung vergebenen circa 240 000 Morgen noch weitere 143 000 Morgen für Siedlungszwecke bereit gestellt hat. Hierin ist nicht einbezogen der in Oberschlesien sehr ausgedehnte staatliche Domänenbesitz, über dessen Aufteilung der preussische Landwirtschaftsminister Braun sich in entgegenkommender Weise geäußert hat.

### Deutscher Protest gegen die Sanktionen an den Völkerbund.

Nach einer Meldung des „Berliner Tageblatts“ hat die Reichsregierung in einer an den Generalsekretär des Völkerbundes Sir Eric Drummond gerichteten Note Protest gegen die ungerechtfertigten Strafmaßnahmen der Entente erhoben. Die Veröffentlichung des Wortlauts der Note ist heute zu erwarten. Wenn man sich auch von dieser Note

keine unmittelbare Wirkung versprechen darf, so kann sie doch immerhin auf das neutrale Ausland einen gewissen moralischen Eindruck erwecken.

Nach einer Blättermeldung aus Düsseldorf sind dort zwei Abteilungen farbiger Franzosen eingetroffen, und zwar Schwarze und Anamiten. Sie werden vorläufig in ihren Quartieren zurückgehalten.

Frankfurt am Main, 14. März. Der Bahnhof in Rödelheim ist vorgestern von zwei Offizieren und acht Mann (Franzosen) zur Kontrolle wieder besetzt worden, nachdem er vor einiger Zeit von den Franzosen stillschweigend geräumt worden war.

Düsseldorf, 14. März. Alle in auswärtigen Zeitungen verbreiteten Nachrichten über schwere Zusammenstöße von Angehörigen der Sicherheitspolizei mit Ententeoffizieren in Düsseldorf sind frei erfunden. Zutreffend ist nur, daß ein Sipooffizier mit 3000 Mark Geldstrafe belegt wurde, weil seine Leute einen Besatzungs-offizier nicht grüßten.

### Die Kronstädter Aufstandsbewegung.

Kopenhagen, 14. März. „Berlingste Tidende“ meldet aus Helsingfors: Heute morgen wurde der Artilleriekampf zwischen Kronstadt und Petersburg wieder aufgenommen. Es besteht keine tatsächliche Grundlage für die von der Sowjetregierung verbreitete Meldung, daß die Lage eine für die bolschewistischen Truppen günstige Wendung genommen habe. (Die Freude des „Freien Volks“ ist also zweifellos verfrüht. D. Red.) Bolschewistische Zeitungen veröffentlichen eine Rede Lenins, in welcher dieser zugibt, daß sich überall in Rußland Bewegungen gegen die Diktatur des Bolschewismus zeigten. Schließlich erklärte er, daß der russische Soldat allmählich die Fähigkeit zu arbeiten verloren habe und ein Bandit geworden sei.

Wenn demgegenüber ein Funkspruch der „Polnischen Telegraphen-Agentur“ von einer Besetzung der Kronstädter Festungsaussenwerke durch bolschewistische Truppen zu berichten weiß, so ist diese Meldung mit einer gewissen Vorsicht aufzunehmen, weil Polen wegen der stockenden Rigaer Friedensverhandlungen an der Aufrechterhaltung der bolschewistischen Herrschaft vorläufig noch stark interessiert ist.

### Der polnisch-litauische Konflikt vor dem Völkerbundrat.

Genf, 14. März. Der Vertreter Litauens beim Völkerbundrat teilt aus Romno unter dem 12. März telegraphisch mit: Die litauische Regierung nahm den vom Völkerbundrat in seiner Sitzung vom 3. März geäußerten Wunsch an, direkte Verhandlungen mit der polnischen Regierung unter dem Vorsitz von Hymans in Brüssel einzuleiten. Ferner betonte er, die Belassung polnischer Truppen im besetzten Gebiet würde keineswegs als Anerkennung des Gewaltaktes des Generals Zeligowski aufgefaßt werden. Zeligowski habe mit seinem Vormarsch auf Wilna das unter den Aufspizien der Völkerbundkommission zwischen Litauen und Polen am 7. Oktober in Suwalki getroffene Abkommen verletzt. Andererseits hat die polnische Regierung dem Präsidenten des Völkerbundes mitgeteilt, daß sie geneigt sei, Vertreter zu den Verhandlungen nach Brüssel zu entsenden. Eine Darlegung des Standpunktes der polnischen Regierung zu dem Beschluß des Völkerbundes vom 3. März soll dem Völkerbundrat innerhalb kürzester Frist zugestellt werden.

Nach der folgenden Meldung scheint freilich Polen immer noch eine gewaltsame Lösung der polnisch-litauischen Frage anzustreben.

Stockholm, 14. März. „Aftonbladet“ meldet aus Riga: Im Raume Smolensk-Witebsk-Mohilow sind starke Truppenteile, die wenigstens 18 bis 20 Divisionen umfassen, vorgerückt, die mit schwerer und leichter Artillerie reichlich ausgerüstet sind und über jung ausgebildete Flieger verfügen. Im Raume von Bologoi sind sechs bis acht Divisionen Kavallerietruppen vorgeschoben worden, die einen Vorstoß gegen Wilna unternehmen sollen.

### Die Landtagswahlen in Mecklenburg.

Schwerin, 14. März. Bis 1 Uhr mittags lag folgendes amtliches Wahlergebnis vor: Deutschnationale 61 507, deutsche Volkspartei 51 885, Dorfbund 14 853, Wirtschaftspartei 10 007, Deutschdemokraten 12 200, Mehrheitssozialisten 115 126, Unabhängige 2358, Vereinigte Kommunisten 13 924. 170 Bezirke stehen noch aus.

115 126 Sozialdemokraten gegenüber 16 282 Anhängern der beiden linksradikalen Parteien! Mehr kann man wirklich nicht verlangen. Der Fortschritt unserer Partei in diesem ehemals sozialkonservativen Agrarierstamm ist offenbar zur Genüge die Werbekraft des Sozialismus.

## Die Krise der Sowjet-Regierung.

Von A. Grigorja 13.

Während die Entente durch ihre aus rein nationaler Auffassung geborene Politik im Begriffe ist, die größte Verwirrung in die deutsche Wirtschaft hineinzutragen und also den Boden für den Bolschewismus vorzubereiten, kommen aus dem Mutterlande des Bolschewismus Nachrichten von einer schweren Krise des Sowjetmechanismus. An der Schwelle des fünften Jahres der russischen Revolution sind Ereignisse eingetreten, die beweisen, daß sie bei weitem noch nicht zum Abschluß gekommen ist, und daß neue Entwicklungen mit neuer Kraft sich Bahn schaffen wollen. Das dem so ist, lehrt der in der „Krasnaja Gazeta“ vom 27. Februar veröffentlichte Bericht über die Vollversammlung des Petersburger Sowjets. Das Stattfinden dieser Vollversammlung ist schon an sich ein ungewöhnliches Ereignis, sind ja die Sowjets im Laufe der letzten zwei Jahre von jeder Mitwirkung an Staatsgeschäften tatsächlich ausgeschaltet. Der sonst regierende Vollzugs-Ausschuss und das sogenannte Präsidium des Vollzugs-Ausschusses sahen sich diesmal veranlaßt, das Plenum einzuberufen und ihm ins Gewissen zu reden.

Was da das Mitglied der Exekutive und des Kriegsrates Laschewitsch erzählt, erinnert zwar in der Aufmachung bis auf den Punkt an Rundmachungen der alten zarischen Regierung, erbringt aber schwarz auf weiß den Beweis dafür, daß wir es in Petersburg und Moskau mit einem ausgesprochenen Arbeiter-Aufstand oder wenigstens mit einer starken Arbeiterbewegung gegen die Sowjetmacht zu tun haben. Eine ganze Reihe großer Fabriken wird dannhaft gemacht, es wird über Meetings berichtet, über gefasste Resolutionen, Arbeitsniederlegungen, Straßenumzüge von Fabrik zu Fabrik u. dergl. mehr. Laschewitsch spricht davon, daß sich „die Menge empörend benommen habe“, daß dagegen die roten Offizier-Aspiranten „eine ausnehmende Ruhe und Zurückhaltung an den Tag gelegt und auf die Herausforderungen der Menge nicht reagiert“ hätten.

Damit die Ähnlichkeit mit den Berichten der zarischen Polizei wie auch denen aller Gewaltherrscher eine vollständige sei, sagt Laschewitsch über die während der Unruhen verbreiteten Flugblätter, daß sie überrollt seien von Forderungen der Sozialdemokraten (Menschewiki) und der Sozialrevolutionäre, denen sich reaktionäre Schwarzbündler angeschlossen hätten. Es erschienen ferner, sagt Laschewitsch, Flugblätter eines Bundes zur Wiebergeburts des Vaterlandes; es wurde eine antisemitische Propaganda getrieben. Und in demselben Atemzuge fügt der noble Bolschewik hinzu: „Das alles gibt dem Kriegsrat die Berechtigung zu schließen, daß die Unruhen unter Mitwirkung und Unterstützung der Sozialdemokraten (Menschewiki) und der Sozialrevolutionäre ausgebrochen sein müssen.“

Sinowjew unterstrich in seiner Rede die allgemeine Verlegenheit der Sowjet-Regierung, indem er von einem abgefassten Spion erzählte, der bei solchen Anlässen selbstverständlich nicht fehlen darf und dem bei seiner Festnahme eine in Maschinenschrift geschriebene Instruktion abgenommen worden sei. Nach der im Kriege hinlänglich erprobten Methode soll diese Instruktion Fragen enthalten über die Stärke, die Verteilung, den Standort der bolschewistischen Truppen, Demobilisationspläne, über die Flotte und ferner „über die Nationalisierung im allgemeinen und insbesondere über die Nationalisierung der Bücher, Bibliotheken, Frauen, Kinder und Fabriken“.

Durch derartigen Unsinn, den auch Lenin in der Sitzung des Moskauer Sowjets wiederholt hat, will man die Bedeutung der Bewegung ins Lächerliche ziehen.

Die Ereignisse in Moskau, Petersburg und Kronstadt können uns nicht überraschen. Wir wissen: dadurch allein, daß die Herren Sinowjew und seine Freunde das Zepter führen, wird der Staat noch nicht in ein „sozialistisches Vaterland“ verwandelt. Alle Aufrufe der Sowjet-Regierung wimmeln von diesen zwei Worten: „sozialistisches Vaterland“. Wir wissen, daß der Sozialismus nur aus dem Ueberfluß, aus einer intakten Wirtschaft entstehen kann und nichts gemein hat mit der Gewalt-herrschaft einer entschlossenen Partei in einem bis auf den Grund zerrütteten Bauernstaate.

Neulich brachte das Moskauer Regierungsblatt „Iswestija“ (Nr. 15 vom 25. Januar) einen feuilletonistischen Aufsatz aus dem Arbeiterleben, betitelt: „Partei-Silhouetten“. Da wird unter dem Sammelnamen „Die Jewstignejew“ ein aufgefärbter, wackerer Arbeiter vorgeführt, von dem der Verfasser sagt, man zähle die Jewstignejew nach Hunderten und Tausenden. In einer Parteiverammlung erklärt Jewstignejew seinen Austritt aus der kommunistischen Partei. Er wird mit Worten und Reden überschüttet, damit er seinen Entschluß zurückzieht, Jewstignejew bleibt aber fest. Auf allgemeines Drängen ergreift er das Wort:





### Schaltungen der Arbeiter ehemaliger Staatsbetriebe vor dem Gewerbegericht.

In dem gestrigen Gewerbegerichtstermin wurden die Klagen von 43 Arbeitern gegen die Danziger Werft und Gewehr-Fabrik verhandelt, die sich aus der einseitigen Auslegung des neuen Tarifvertrages durch die Betriebsleitungen ergeben hatten. Es kam zu folgendem vorläufigen Urteil, das erst nach dem Ergebnis der einzelnen Klagen verkündet wird: Die Klagen der Bildhauer, Horner und Seiele wurden abgewiesen, dagegen den Klagen von David u. Gen. (Arbeiter, 60 Pf. Nachzahlung), Müller und Gen. (510 20-prozentige Lohnzulage), Pahlke und Gen. (4, 80 Pf. Zuschlag), Kraß und Gen. (4 h, 80 Pf. Zuschlag) stattgegeben. Das endgültige Urteil soll am Montag, den 21. März verkündet werden.

Zum Straßensatz für den westlichen Postbezirk von der reinlichen Straße bei Zoppot bis zur Grenze des Kreises Tantzog gehört, ist dem Senat der Hausmeister Julius Rindt in Zoppot beauftragt worden.

Die Prüfungskommission des fortgeschrittenen Schulkollegs für 1921/22 haben wie folgt statt:

- Schullehrer- und Schullehrerinnen-Prüfung schriftlich am 3. August 1921.
- Sprachlehrerinnen-Prüfung schriftlich am 12. und 14. September 1921, mündlich am 14. September 1921.
- Mittelschullehrer-Prüfung schriftlich am 8. und 9. November 1921, mündlich am 11. und 12. November 1921.
- Mittelschullehrer- und Lehrerin-Prüfung schriftlich am 22. und 23. November 1921, mündlich am 23. und 24. November 1921.
- Blindenlehrer- und -Lehrerinnen-Prüfung schriftlich am 13. und 14. Dezember 1921, mündlich am 16. und 17. Dezember 1921.
- Hochschulreifeprüfung schriftlich am 1. März 1922, mündlich am 3. und 4. März 1922.
- Lehrerinnen-Prüfung schriftlich am 21. März 1922, mündlich am 23. März 1922.
- Schullehrerinnen-Prüfung schriftlich am 14. März 1922, mündlich am 16. und 17. März 1922.
- Tauchtischlehrer- und -Lehrerinnen-Prüfung am 20. April 1922 schriftlich vom 6. bis 8. September 1921 und vom 7. bis 9. März 1922, mündlich für Compositoren, Realgymnasien und Oberrealschulen schriftlich vom 4. bis 8. September 1921, und vom 7. bis 9. März 1922.
- Prüfung für Optiker (innen) schriftlich vom 20. bis 24. September 1921 und vom 27. bis 31. März 1922. Die Meldungen sind 3 Monate vor der Prüfung einzureichen.
- Prüfung für Botanik und Zoologie schriftlich vom 27. bis 29. September 1921 und 8. bis 10. April 1922. Die Meldungen sind spätestens bis zum 1. September 1921 und 1. März 1922 einzureichen.
- Führung- und Prüfungsprüfungen für Studierende Lehrer (innen) Ende September 1921 und Ende März 1922. Die Meldungen sind bis zum 31. Juli 1921 und 31. Dezember 1921 einzureichen.

Oliva. Die letzte Gemeindevorstandssitzung hatte eine recht umfangreiche Tagesordnung mit sehr wichtigen Punkten zu erledigen. Da Eintritt in die Tagesordnung fragte Gen. Schmalz an, warum ihm bei Monatsfeiern kein Dankbrot aus der

teilung kommt; der Bürgermeister begründete dies damit, daß alle im Verlaufe vorhandene Milch zur Ernährung der Kinder gebraucht würde und den Gemeinden aus diesem Grunde keine Butter überwiesen werden konnte. Es wäre doch die Frage aufzuwerfen, woher denn die Landbutter stammt, die teilweise, in Fleischgeschäften, Metzereien und anderen Geschäften angeboten wird. Auf seine zweite Anfrage, wie es mit den vom Kreis zur Verfügung gestellten Arbeitsstellen am 1. März um 1,20 Mark pro Pfund steht, teilte der Bürgermeister mit, daß der Gemeindevorstand Oliva 50 Hektar überwieisen hat. Um die in unferem Ort gewaltig gestiegene Arbeitslosigkeit zu vermindern, wurde der Bau einer befestigten Straße von Oliva nach Bröben beschlossen und der Gemeindevorstand beauftragt, sich wegen der Bereitstellung der Mittel und schnellsten Inangriffnahme dieser Nothandarbeit mit dem Kreisrat, dem Magistrat Tantzog und Zoppot und dem Senat in Verbindung zu setzen. In dem von dem Danziger Magistrat geplanten Bau einer Strandpromenade Bröben-Mittelau und der Befestigung des Dänischlandes soll sich durch die Vermittlung des Bürgermeisters Oliva mit einem Kostenbeitrag von 81 000 Mark beteiligen, und werden nur Arbeiter beschäftigt, die durch den hiesigen Arbeitsnachweis vermittelt werden. Der Antrag auf Wohnungsbau für die Arbeiter des Gaswerks und Werkstoffs sowie die Erbauung von 3 Eckschlammkammern wurden gemeinsam beraten. Der Bauamt hat einen Plan auf Erbauung von 3 Eckschlammkammern ausgearbeitet. Die Kosten stellen sich auf 1 750 000 Mark für eine Wohnung also auf 58 000 Mark. Der Kapitalbeschaffung stellen sich große Schwierigkeiten durch die verschlechterte politische Lage entgegen. Bürgermeister Dittler hat mit einer großen Berliner Baufirma Verbindungen gehabt, nachdem die Firma sich bereit erklärt, 12 bis 14 Eckschlammkammern zu erbauen, die sich billiger stellen lassen, als die in Aussicht genommenen Eckschlammkammern. Die Firma ist mit der Bezahlung der Kosten in drei Raten einverstanden und wird einen Kaufplan schon im Laufe dieser Woche fertigstellen, der durch 6 Gemeindevorstandler verfaßten Kaufmittelform zur Beratung vorgelegt werden soll. Der Arbeiterjugendbund hatte sich an den Gemeindevorstand gewandt und um Zuweisung eines Raumes im Phazim zur unentgeltlichen Benützung und Gewährung einer Bewilligung ersucht. Der Gemeindevorstand hat die Idee der Jugend erlennt, daß Rest der Werdengel im Phazim zur Wiedernutzung zur Verfügung gestellt. (Weider hat ein Baum für tägliche Fütterung nicht zur Verfügung) und einen Zuschuß von 300 Mark gewährt. Die Veranlassung erklärte sich damit einverstanden. Eine Erhöhung der Förderpreise ist erforderlich und wurde dem Antrag des Gemeindevorstandes, den Preis für ein Heubündel von 40 auf 50 Pfennig und für ein Strohensand von 2 Mark auf 3 Mark zu erhöhen, zugestimmt. Dem Verkauf von Bauland an die gemeinnützige Baugenossenschaft Oliva in Höhe von 33 100 Quadratmeter zum Preise von 1,60 Mk. pro Quadratmeter wurde zugestimmt, falls das Gelände nicht zu Industriezwecken oder von Interessenten zur sofortigen Bebauung angefordert wird. Zur Bereitung von Quälernachtigkeiten für unterernährte Kinder sind zur Beschaffung von Mehl und Zucker 48 000 Mark erforderlich, die bewilligt wurden.

Kahlbude (Danziger Höhe). Der Sozialdemokratische Verein hielt am Sonntag, den 13. März, seine diesjährige Generalversammlung ab. Genosse Jeschke referierte über das Thema: Warum muß ich politisch organisiert sein. Seine Ausführungen wurden mit reichem Beifall gelohnt. Genosse Winkowski erstattete den Rechenschaftsbericht. Bei der Vorstandswahl wurde an

Stelle des infolge Verlegung ausscheidenden Genossen Jeschke der Genosse Max Bohnke als 1. Vorsitzender gewählt. Wiedergewählt wurden die Genossen Max Brauer als 2. Vorsitzender, Genosse Winkowski als Kassierer und Genossin Frau Minna Brauer als Beisitzer. Neu hinzugeführt wurden die Genossen Dietrich als Schriftführer und Paul Gziltowski als Beisitzer. Ausgenommen wurden 7 neue Mitglieder, darunter mehrere die bisher der U. S. V. angehört hatten. Zum Schluß wurde noch beschlossen am ersten Osterfesttag einen Lichtbilder Vortrag mit nachfolgendem Tanzabend zu veranstalten.

Danziger Fieberung. Verteilung von Lebensmitteln. In der Woche vom 14. bis 20. März 1921 kommt auf Nr. 2 der Lebensmittelkarte für Kinder bis zu 2 Jahren 1/2 Pfd. Weizenmehl zum Preise von 1,70 Mark per Pfund zur Verteilung.

Handel mit falschen 50-Marktscheinen an der polnischen Grenze. Die Landesgrenzpolizei ist in Biala einem gewissen Falschgeldhändler auf die Spur gekommen. Der Produktenhändler Paul Behrendt aus Magdeburg hatte an den polnisch-sächsischen Händler Brunowitz in Johannsburg einen falschen Fünfsigmarckschein zur Probe geschickt. Brunowitz sollte versuchen, falsche Fünfsigmarckscheine, von denen ihm Behrendt zunächst 10 000 Stück liefern wollte, in Polen bei Besinnungsgenossen unterzubringen. Später sollte dann die Lieferung von mehr Scheinen erfolgen. Es ist festgestellt worden, daß gerade polnische Einwanderer, die in Deutschland, vor allem aber in Rastunen wohnen, mit falschem Gelde einen schwunghaften Handel nach Polen treiben. Dort werden sie falsches deutsches Geld reichend los. Die beschlagnahmten Falschstücke sind nicht ganz gleich groß wie die echten Scheine, die um den Kopf der Frauenfigur gruppierten Sterne sind nur als Lichtflecken angedeutet. Der Druck ist matter und zeigt auf der Rückseite nur einen horizontalen Grund. Die Unterschriften sind undeutlich, und der Stern in dem hellen Kreis unter der Zahl 50 auf der Vorderseite ist sehr undeutlich. Vor Annahme der falschen Scheine wird dringend gewarnt.

## BORG CIGARETTEN

für Qualitäts-Raucher

Ort	gestern heute	gestern heute
Amstelsch	—	—
Marzhan	—	3,66 — 3,68
Thorn	3,16	2,84 — 2,90
Tordun	2,94	2,97 — 2,72
Culm	2,91	3,20
Graudenz	3,96	3,90
Sturbrack	3,40	—
Montauespige	3,25	3,31
Dieckel	3,42	3,38

Verantwortlich für Politik Dr. Wilhelm Volze, für den Danziger Nachrichten und die Unterhaltungsbeilage Fritz Meyer, beide in Danzig; für die Insekte Bruno Gwertz in Oliva. Druck und Verlag von J. Gehl u. Co., Danzig.

## Stadttheater Danzig.

Direktion: Rudolf Schaper.  
Dienstag, den 16. März 1921, abends 7 Uhr  
Dauerkarten A 2  
Mitte Trach vom Opernhaus in Frankfurt a. M. und Alfred Blachmann von der großen Volksoper Berlin als Gäste auf Engagement.  
**Der fliegende Holländer**  
Oper in 3 Akten von Richard Wagner.  
Sach. Wilhelm Julius Brühke Musik. Leistung Otto Selberg. Inspektion Otto Friedrich.  
Duland: Alfred Blachmann als Gast a. E.  
Senta: Mitte Trach als Gast a. E.  
Verkauft wie bekannt. Ende 9<sup>u</sup> Uhr.  
Wittwoch, abends 7 Uhr. Dauerkarten B 2  
Mitte Trach vom Opernhaus in Frankfurt a. M. und Alfred Blachmann von der großen Volksoper in Berlin als Gäste a. E. „Die Zauberflöte.“ Oper.  
Donnerstag, abends 7 Uhr. Dauerkarten C 2  
Zum ersten Male: „Die Margarete von Arles.“ Schauspiel in 5 Akten (nach Diderot) von Karl Sternheim.  
Freitag, abends 7 Uhr. Dauerkarten D 2  
„La Traviata.“  
Sonnabend, abends 6<sup>u</sup> Uhr. Dauerkarten E 2  
Erstmaliges Probe. „Rathen der Welle.“  
Sonntag, abends 7 Uhr. Dauerkarten haben keine Gültigkeit. „Der Liebesbajazzo.“

Aula der Techn. Hochschule.  
Danziger Orchesterverein E. V.  
Donnerstag, den 17. März, abends 7<sup>u</sup> Uhr  
**II. Kammermusikabend**  
Mitwirkende: Lydia Hoffman, Rahnd-Berlin (Klavier), Henry Prins (Violine), Lotte Prins (Bratsche), Max Müller (Cello).  
Programm: Klavierquartette Brahms E-Moll und D-dur, Es-Dur. Schwanns Klaviertrio op. 11. (322)  
Kontinental. Beethoven von Richter & Co.  
Eintrittskarten zu A, B, C, D, E, F, G, H, I, J, K, L, M, N, O, P, Q, R, S, T, U, V, W, X, Y, Z.  
Lehrerpreis 30 von 9-4 Uhr u. Abonnenten. Mitglied. Erbit.

**Lichtspiele**  
Nur noch bis Donnerstag  
Versäumen Sie nicht, den  
**I. Teil**  
das großen Sensations-Abenteuer-  
Fortsetzungs-Films  
**Der Mann ohne Namen**  
Peter Voss, der Millionendieb  
Am Freitag, den 18. März beginnt schon der  
**II. Teil**  
**Der Kaiser der Sahara**  
Vorführungen 4, 6 und 8 Uhr.

Arbeiter-Bildungsausschuß  
Am Sonntag, den 20. März,  
nachm. 2<sup>u</sup> Uhr im  
Neuen Operetten-Theater (fr. Wilhelm-Theater)  
Sonder-Aufführung  
**Der Bettelstudent**  
Operette in 3 Akten von Karl Millöcker.  
Eintrittspreis auf allen Plätzen 3.— Mk.  
Einlaß 2 Uhr. — Beginn pünktlich 2<sup>u</sup> Uhr.  
Die Karten werden verlost und sind in den Verkaufsstellen der Volksstimme, Am Spandhaus 6 und Paradiesgasse 32, in den Zigarrenhandlungen Gottke Nachf., Lango Brücke u. Roblik, Schichaugasse 16, im Parloboro, 4. Damm I und bei den Vertrauensleuten erhältlich. (3831)

Zum Kuchenbacken empfehle  
**amerikan. Weizenmehl**  
„Fürst Clear“ (3829)  
**Pfund 4.— Mark**  
und sämtliche Gewürze.  
**Georg Leu, Grenadiergasse 33.**  
Fernsprecher 2868.

**Deutscher Transportarbeiter-Verband.**  
Ortsverwaltung Danzig.  
Für unsere Verwaltungsstelle suchen wir eine tüchtige Kraft als  
**Ungeestellen.**  
Derselbe soll in der Hauptsache die Geschäftsleitung der Sektion Hafnarbeiter übernehmen und nebenbei sich auch der Agitation unter den Seeleuten widmen.  
Bedingung ist Kenntnis der deutschen Sprache in Wort und Schrift, sowie mindestens 3 jährige Verbandszugehörigkeit.  
Handschriftliche Bewerbungen sind mit einem kurzen Lebenslauf und einer Arbeit über die Aufgabe eines Angestellten in der Hafnarbeiter-Bewegung bis zum 24. März 1921 an den Unterzeichneten, oder an den Verbandsvorsitzenden Oswald Schumann, Berlin S. O. 10, Engelshafen 21, einzureichen. (3830)  
**Deutscher Transportarbeiterverband.**  
Ortsverwaltung Danzig.  
J. A. E. Werner.  
Büro: Hebeliusplatz 112, 2 Trepp., Zimmer 78/80.

**Neues Operetten-Theater**  
(früher Wilhelm-Theater.)  
Tel. 4092. Tel. 4092.  
Besitzer u. Direktor Paul Baqmann.  
Konst. Leitung: Dir. Sigmund Konstadt.  
Monte Dienstag, den 15. März  
Anfang 7 Uhr Anfang  
**„Frau Bärbel“**  
das „Schwarzwaldmädche“. 2. Teil.  
Morgens Mittwoch, den 16. März  
Zum 1. Male:  
**„Der arme Jonathan“**  
Vorverkauf findet tagl. v. 10—4 Uhr nur im Deuma-Haus Langgasse 69/70 statt.  
Sonntags 9—2 Uhr a. d. Theaterkasse.  
Nach Schluß der Vorstellung:  
Fahrverbindungen nach allen Richtungen.  
In den Parterre-Räumen:  
Klein-Kunst-Bühne „Libelle“

**Achtung!**  
Soeben ein großer Posten  
**eleganter Herren-Anzüge und Hosen** eleganteren  
Modernen Anzug von 295 Mk. an  
Gestreifte Herren-Hosen von 72 Mk. an  
Besichtigung ohne Kaufzwang.  
**Partiewaren**  
nur Breitgasse 113, 1 Treppe. 3832

Soeben erschienen!  
**Bilden-Sozialismus**  
Vortrag von G. D. H. Cole.  
Preis 3 Mark.  
Buchhandlung „Volkswacht“  
Im Spandhaus 6 und Paradiesgasse 32.

**Achtung!**  
So sagen Sie alle!  
Kaufen Sie nicht!  
Überzeugen Sie sich erst von der Preiswürdigkeit meiner Ware.  
Rein Baden, kein Personal, daher konkurrenzlos billige Preise.  
Herrenanzüge in guter Qualität u. guter Verarbeitung. 285—385 Mk. usw.  
Herrenportanzüge, guter Stoff, pr. 490 Mk. usw.  
Herrenanzug in blau, gute Verarbeitung und guter Stoff von 500 Mk. usw.  
Seitell. Herrenhosen, gut. Ware 70 u. 80 Mk. usw.  
Couture, prima Qualität, Ertrag für Maß, zu sehr billigen Preisen.  
Ferner ein Posten Damenherren u. Kinderhosen eig. Hochschiffel, Lackbol, Rahmenarb. 165 Mk.  
Herrenschiffel a. best. Gut. m. Zwischenstoff 140 Mk.  
Borkalf-Rinderhosen, Nr. 20-22, m. Fleck 28 Mk.  
Damenhausmode a. feinstem farbigem Tuch, mit Stoff und Lederstoffe 10 Mk.  
**Danziger Konfektionszentrale**  
Kettlerbagergasse 10, part.  
Rein Baden. (3834)